

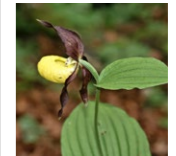


1893 m ü. M.:
der Ötztal in
den niederösterreichischen
Kalkalpen.

Kaiserliche BLÜTENPRACHT

Orchideen IM PARK

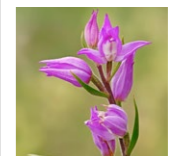
Gelber Frauenschuh
Auf den aprikosenähnlichen Duft der Blüte fliegen vor allem Sandbienen. Zu holen gibt's aber nix! Die Orchidee will bloss bestäubt werden.



Geflecktes Knabenkraut
Obwohl die Blüten duftlos sind und keinen Nektar produzieren, gelingt es ihnen, Bestäuber anzulocken. Wie? Sie imitieren andere Blüten.



Purpur-Waldvöglein
Seine Samen enthalten keinerlei Nährgewebe für den Keimling. Er keimt nur, wenn er von einem Wurzelpilz infiziert wird.



Weitere BLUMEN



Bewimperte Alpenrose
Die Blüten des immergrünen Strauchs geben reichlich Nektar ab. Als Bestäuber fungieren langrüsselige Hummeln, oder sie bestäubt sich selbst.



Blauer Eisenhut
Ziegenot, Würgling, Gifthut oder Teufelswurz heisst die hübsche Pflanze im Volksmund. Sie ist von der Wurzel bis zur Blüte hochgiftig.



Echter Alpenenzian
Wird's ihm zu kühl, schliesst er die Blüten. Auf Schnaps und Arzneien ist er zwar oft drauf, aber nie drin. Die Bitterstoffe sind vom Gelben Enzian.

Bilder: Franz Weingartner, Nathalie Chivacci (2), Imago (4)

Orchideen und alpine Blumen am selben Ort? Ja, das gibt's. Im Naturpark Ötztal-Tormäuer lässt sich beides bestaunen.

Text: Nathalie Chivacci

Bis zum Imbiss im Schutzhäus Vorderötscher werden wir bestimmt welche entdecken», ist sich Claudia ganz sicher. «Blühen tun sie. Erst gestern hab ich bei mir um die Ecke eine Ansammlung bewundert.»

Auch da, wo wir jetzt gerade sind, sei ein Standort, wo der Gesuchte um diese Jahreszeit nor-

malerweise blühe. «Der Frühling war ihm wohl etwas zu nass.»

Doch so schnell geben wir nicht auf. Die Ötztalgräben im niederösterreichischen Naturpark Ötztal-Tormäuer sind schliesslich bekannt für ihre Orchideenvielfalt. Insgesamt gedeihen hier 25 heimische Arten. So viele auf so engem Raum und auch noch bestens zu

erwandern – das sucht man sonst in Europa lange und meistens vergeblich.

Entdeckt haben wir bis anhin schon einige Orchideen: etwa das zierliche Purpur-Waldvöglein, die leuchtende Kerze des Gefleckten Knabenkrauts oder den unscheinbar braunen Vogel-Nestwurz. Aber eben, es fehlt noch die spektakulärste aller heimischen Arten: der Gelbe Frauenschuh.

Claudia Kubelka, meine Wanderbegleitung, wohnt in Annaberg. Die 554-Seelen-Gemeinde liegt gleich neben dem Naturpark am ältesten Pilgerweg Österreichs, der Via Sacra

nach Mariazell. Von Annaberg aus engagiert sich die Historikerin als Natur- und Kulturvermittlerin im Naturpark Ötztal-Tormäuer und bringt auf ihren Wanderungen zu den Orchideen den Wanderfreudigen gleich zwei ihrer Leidenschaften näher: Pflanzen und Geschichte. Von beidem haben die Ötztalgräben viel zu bieten.

Die kalkhaltigen Böden und die Wärmeinseln, die sich durch das von hellen Felswänden reflektierte Sonnenlicht bilden, sind das perfekte Milieu für die anspruchsvollen und hochsensiblen Orchideen (Auswahl siehe rechts).

Das ist nicht die einzige botanische Sensation: An den schattigen Stellen gedeihen auch hochalpine Pflanzen wie Enzian und Alpenrose, für die man andernorts 1000 Meter höher steigen muss.

Wie versprochen kommt neben der Botanik auch Historisches zum Zug. Etwa auf der Aussichtskanzel Kaiserthron: Für das Panoroama auf Ötztal und Ötztalgräben nahmen schon die wallfahrenden Kaiser einen Umweg in Kauf.

Von der Thronstelle aus blickten die erzkatholischen Kaiser aber nicht nur auf den 1893 m hohen Ötztal, sondern auch auf die Wäl-



Lockt zum Bade: Die Ötschergräben, die durch den Ötscherbach geformt wurden, kann man zu Fuss erforschen.

Gewitterstimmung über dem Naturpark. Schutzhaus Vorderötscher (Bild unten).



der, wo die um 1750 zugewanderten Holzknechte im schattigen Dunkel ihren protestantischen Glauben lebten. «Das war im damaligen Österreich verboten», sagt Claudia.

Unvermittelt hält sie inne: «Guck, diese Kerzen da! Das ist der Blaue Eisenhut, eine der giftigsten heimischen Pflanzen.» Die Folgen? Schlimm! Bei Einnahme: Kälteempfindlichkeit, Übelkeit, nervöse Erregung, Herzrhythmusstörungen, Krämpfe und Lähmungen, in schweren Fällen gar Kreislauf-lähmungen bis hin zum Tod. «Dafür reichen schon winzige zwei Gramm der Wurzeln.» Wie oft der Blautod, – so nennt man im Volksmund die hübschen Kerzen – wohl eingesetzt wurde, um unliebsame Zeitgenossen ins Jenseits zu befördern? Vielleicht auch das eine oder andere Mal an den intriganten Höfen der europäischen Königshäuser ...

Stammt das Interesse der Historikerin fürs Botanische daher?

«Nein», schmunzelt Claudia, «das kommt von meinem Mann.» Wolfgang Kubelka, Professor für Pharmakognosie, hat sich schon früh für die Natur als Quelle von Arzneistoffen interessiert und Claudia damit angesteckt: Sie kennt jede Pflanze und ihre Wirkung.

Dann, endlich, kurz vor unserem Ziel, dem Mittagessen im Schutzhaus Vorderötscher (Bild o.), ist der lang ersehnte Moment da: Wir stehen vor einem Gelben Frauenschuh. Wobei seine gelbe Blüte in der Form eher einem Pantoffel gleicht.

Egal. Auffällig hübsch ist sie allemal. Dergestalt, dass sich die gefährdete Orchideenart europaweit längst zur Ikone des Naturschutzes gemausert hat. Auch im Naturpark Ötscher-Tormäuer. **📍**

AUFGETISCHT AM SONNTAG
Der Ötscher – Kultur und Kulinarik
Sonntag, 11. Juni, 14.05, ORF 2

Wissenswertes

Anreise Der Zug fährt alle vier Stunden ab Zürich HB direkt nach St. Pölten HBF (der erste um 6.40, der letzte um 18.40 Uhr). Hin- und Rückfahrt ab Fr. 180.– (Inhaber von Halbtax und GA erhalten in Österreich eine Ermässigung von 25%). Nach rund 7½ Stunden Fahrt geht's ab St. Pölten mit der Himmelstreppe (Mariazellerbahn: noevog.at) weiter.

Kurse im Naturpark Die beschriebene Orchideenwanderung (Fr. 35.– pro Person) kann man im Naturpark Ötscher-Tormäuer buchen. Was hat der Park neben Orchideenwanderungen noch im Angebot? Wildkräuter und Wildobst, Ziegenwanderung, Marmorsteinbruch oder heilende und heilige Wege sind nur ein paar Ideen (Infos unter naturpark-oetscher.at).

Übernachten Viele Bauernbetriebe bieten Gästezimmer an – etwa bei Martha & Christian Weber (Fr. 45.– pro Erwachsener; hoechbauer.at). Oder man schlägt sein Zelt auf einem Campingplatz auf. Zudem ist da noch das idyllische Alpenhotel Gösing (goesing.at).

